

Lagebericht 2024

Abwasserwerk der Stadt Coesfeld

[komprimiert]

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Behandelte Abwassermenge gestiegen

Die auf der Kläranlage behandelte Rohabwassermenge stieg trotz niedrigerer Niederschläge (1.059 mm/m² gegenüber 1.272 mm/m² im Vorjahr [nassestes Jahr seit über 30 Jahren]) aufgrund höherer Schmutzwassermengen von 7.592 Mio. m³ in 2023 auf 7.784 Mio m³ in 2024. Zu dem Anstieg der Rohabwassermenge um 2,5 % ist die Zulauffracht zur Kläranlage bezogen auf den chemischen u. biologischen Sauerstoffbedarf im Mittel um lediglich 2 % gesunken.

Klärschlammmenge weiter gesunken

Trotz Anstieg der Abwassermengen konnte die entsorgte bzw. verwertete Klärschlammmenge durch Optimierungen der Klärschlammwässerung und -trocknung gegenüber dem Vorjahr von 4.172 t auf 3.887 t weiter reduziert werden (-6,8%).

Energieverbrauch der Kläranlage nahezu konstant

Der Stromverbrauch von 3,236 Mio. kWh liegt auf dem Vorjahresniveau (3,193 Mio. kWh). Auch der Anteil des - mit zwei umweltschonenden, mit Faulgas betriebenen Blockheizkraftwerken (BHKWs) - eigenerzeugten Stromes am Gesamtstrombedarf (88,88 %) blieb konstant (Vorjahr 88,6 %). Die fremdbezogene Strommenge stieg geringfügig um 1,4 % von 428.286 kWh auf 434.291 kWh. Dem wird mit der für 2025 geplanten Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der Betriebsgebäude der Kläranlage entgegengewirkt.

Spezifischer Stromverbrauch

Der schmutzfrachtbezogene spezifische Stromverbrauch (Stromverbrauch für die Reinigung eines Einwohnerwertes) stieg zwar von 19,47 kWh/EW in 2023 auf 20,19 kWh/EW, liegt aber weiterhin deutlich unter dem bundesweiten Wert von 30,7 kWh/EW (Stand 2023).

Die eigenerzeugte Strommenge (3,011 Mio. kWh) liegt auf Vorjahresniveau (3,015 Mio. kWh). Um den hohen Wärmebedarf der Klärschlamm-trocknung zu decken, wurden die BHKWs wieder so betrieben, dass möglichst geringe Strommengen ins Netz eingespeist werden, um möglichst viel Klärgas für die Wärmeerzeugung mittels Heizung nutzen zu können. Dementsprechend blieb die Einspeisemenge in das öffentliche Stromnetz mit 134.836 kWh gegenüber 185.996 kWh im Vorjahr recht niedrig. Die theoretisch auf maximal 3,952 Mio. kWh

Stromproduktion ausgelegten BHKWs auf der Kläranlage erreichten eine Auslastung von 76,2 % gegenüber dem Vorjahr von 80,8 %.

Anfang 2023 ging die erneuerte – und um eine Schlamm-trocknung ergänzte - Schlamm-entwässerung in Betrieb. Dadurch hat sich die zu entsorgende Schlamm-menge dauerhaft reduziert. In dem Zusammenhang wird nun auch die gesamte Abwärme der Blockheizkraftwerke genutzt, die zuvor zu großen Teilen als Abwärme ungenutzt über ein Notkühl-system abgeführt werden musste. Bei der neuen Schlamm-entwässerung entfällt die Zugabe von Kalk und Eisen(III)-chlorid zur Konditionierung des zu entwässernden Klärschlamm-s, die jetzt durch den Einsatz von sog. Flockungsmitteln erfolgt. Der zu entsorgende teilgetrocknete Klärschlamm wird nun als CO₂-neutraler Brennstoff thermisch - statt wie bisher landwirtschaftlich - verwertet.

Angesichts weiter steigender Energiepreise bleiben die Senkung des Energieverbrauchs und die Eigenerzeugung von Energie auch künftig ein zentrales Thema. Insbesondere durch die Klärschlamm-trocknung ist der Strombedarf der Kläranlage gestiegen. Zudem wird die überschüssige Energie aus dem Klärgas weniger zur Stromerzeugung und mehr zur Wärmeerzeugung für die Klärschlamm-trocknung genutzt. Deshalb werden auf den Dächern des Zentralklärw-erks in 2025 Photovoltaik-Anlagen installiert. Außerdem sollen die alten Drehkolben-gebläse zur Belüftung der beiden Nitrifikationsbecken gegen energieeffizientere Gebläse ausgetauscht werden.

II. Darstellung der Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

a) Ertragslage

Umsatzerlöse gesunken

Die Umsatzerlöse lagen im Wirtschaftsjahr 2024 mit 9.388 T€ unter dem Niveau des Vorjahres (9.504 T€).

Denn der Rückgang der Erträge aus Nebengeschäften überwog den Anstieg der Gebühren-Einnahmen.

Materialaufwand gestiegen

Während die Aufwendungen für bezogene Leistungen konstant blieben, stiegen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoff aufgrund höherer Strompreise.

Personalaufwand gestiegen

Der Personalaufwand stieg aufgrund tariflicher Lohnerhöhungen. Die seit 1.7.2022 vakante Ingenieurstelle konnte in 2024 trotz mehrerer Ausschreibungen noch nicht wiederbesetzt werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen gesunken

Im Gegensatz zum Vorjahr traten keine Einmaleffekte auf, so dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken.

Positives Jahresergebnis weiter auf hohem Niveau

Der Jahresüberschuss von 1.808 T€ liegt zwar deutlich unter dem des Vorjahres (2.007 T€), aber nur knapp unter dem Planansatz von 1.893 T€.

Damit ist neben der Deckung des gesunkenen tatsächlichen Zinsaufwandes über die Gebühren weiterhin eine - an der Neufassung des § 6 KAG NRW orientierte - angemessene Verzinsung des Eigenkapitals von derzeit 3,03 % (Vorjahr 3,25 %) gewährleistet und eine ausreichende Einstellung in die Erneuerungsrücklage (Gewinnrücklage nach § 10 Abs. 3 EigVO NRW) möglich. In den nächsten Jahren wird die Eigenkapitalverzinsung zunächst noch weiter leicht sinken (2025 2,90 % = 650 T€), da entsprechend § 6 KAG NRW der dreißigjährige Durchschnitt der Emissionsrenditen für festverzinsliche Wertpapiere inländischer öffentlicher Emittenten zugrunde gelegt wird, aus dem die noch hohen Zinssätze der ältesten Jahre nach und nach herausfallen und durch die niedrigen Zinssätze der jüngsten Jahre ersetzt werden.

Innerhalb des Jahresergebnisses verbesserte sich das Finanzergebnis (Saldo aus den GuV-Positionen 9. „Guthabenzinsen“ und 10. „Darlehenszinsen“) um 61 T€ von 36 T€ im Vorjahr auf 97 T€ im Geschäftsjahr, während sich das Betriebsergebnis (Saldo aus den GuV-Positionen 1. „Umsatzerlöse“ bis 8. „sonstige betriebliche Aufwendungen“) um 260 T€ von 1.971 T€ auf 1.711 T€ verringerte.

b) Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme stieg von 50.879 T€ auf 51.170 T€. Hierbei verringerte sich das Anlagevermögen um 1.367 T€, während sich das Umlaufvermögen zzgl. Rechnungsabgrenzungsposten um 1.658 T€ erhöhte.

Vermögensstruktur weiter konstant

In den Betrieben der Entsorgungswirtschaft ist die Vermögensstruktur durch die hohe Anlagenintensität bestimmt. Zum Jahresende war das Anlagevermögen mit 87,8 % (Vorjahr 91,0 %) an der Bilanzsumme beteiligt.

Eigenkapitalanteil weiter konstant bei rund 75 %

Aus dem Jahresüberschuss 2024 werden 1.128 T€ in die Gewinnrücklage nach § 10 Abs. 3 EigVO NRW eingestellt, um die technische und wirtschaftliche Fortentwicklung des Betriebes zur Gewährleistung einer dauerhaften Aufgabenerfüllung zu ermöglichen. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme stieg hierdurch weiter um 1,6 Prozentpunkte auf 75,6 % = 38.704 T€.

Eigenkapitalähnliche Posten rückläufig

Die eigenkapitalähnlichen „Investitionszuschüsse“ sind weiter rückläufig. Ihr Anteil an der Bilanzsumme nahm von 4,6 % im Vorjahr auf 4,0 % weiter ab. Auch die „Baukostenzuschüsse“ sind rückläufig. Ihr Anteil an der Bilanzsumme sank von 15,8 % auf 15,1 %.

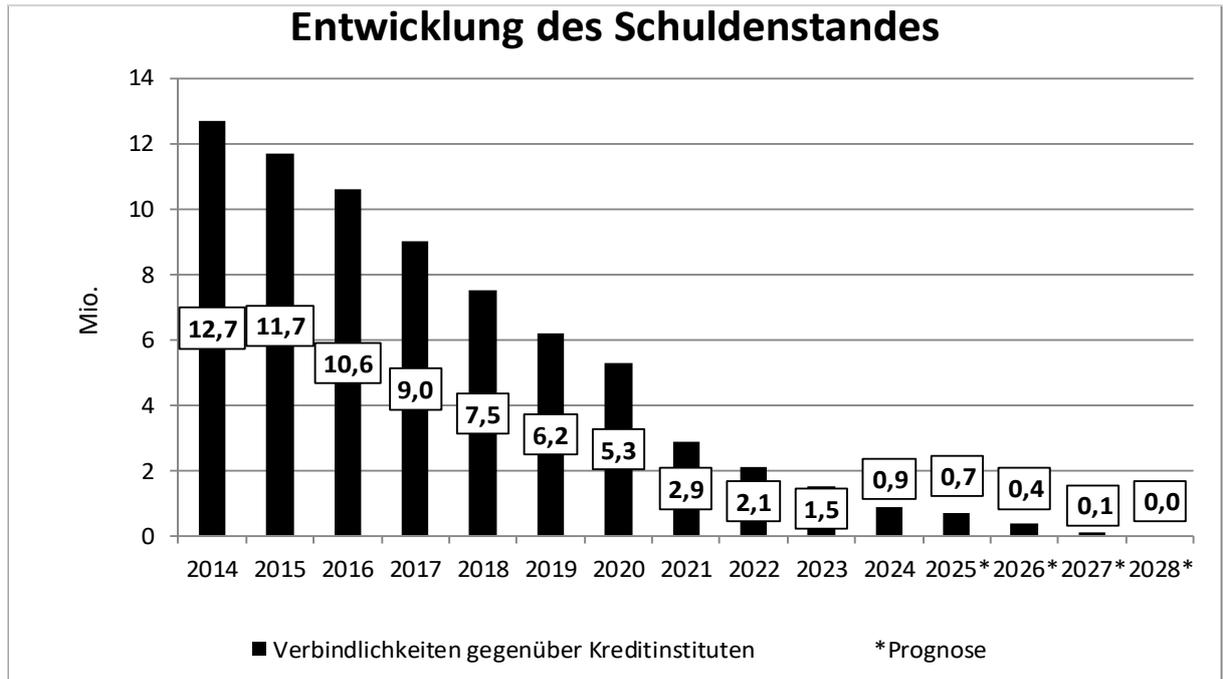
Schuldenabbau fortgeführt

Das Fremdkapital inkl. Zinsabgrenzung konnte in 2024 um 566 T€ auf 940 T€ weiter zurückgeführt werden. Der Anteil der gesamten langfristigen Verbindlichkeiten (1.140 T€) an der Bilanzsumme ging um 0,2 Prozentpunkte auf 2,2 % weiter zurück.

Die Verschuldungsquote – Eigenkapital bezogen auf langfristige Darlehen - verringerte sich weiter von 1 : 0,03 im Vorjahr auf 1 : 0,02. Auf 1,00 € Eigenkapital kommen somit 0,02 € langfristige Darlehen.

Liquiditätsengpässe traten nicht auf.

Zum 31.12.2024 waren **Guthabenbestände i. H. v. 5.174 T€** (Vorjahr 3.327 T€) vorhanden.



Investitionstätigkeit gesunken

Das Investitionsvolumen liegt mit 1.681 T€ sowohl deutlich unter dem Vorjahresniveau von 2.684 T€, als auch deutlich unter dem Planansatz von 5.220 T€. Das liegt an Verzögerungen bei mehreren Investitionsmaßnahmen.

III. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Da die Risikostrukturen keinen wesentlichen Änderungen unterliegen, erfolgt eine ganzheitliche Risikoüberarbeitung unter Beteiligung aller Abteilungen alle 3 Jahre, zuletzt in 2025. Daneben führt die Betriebsleitung eine jährliche kontinuierliche Risikobeobachtung durch. Die erkannten Risiken wurden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Schadenshöhe bewertet und unter Berücksichtigung von Steuerungsmaßnahmen dokumentiert.

Als wesentliches Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem möglichen Schadenvolumen größer 1.000 T€ bleibt das Risiko des Datenverlustes bzw. der Datenmanipulation im EDV-Bereich. Diesem Risiko wird durch tägliche Datensicherungen und räumliche Auslagerung der Sicherungsdateien sowie ein mehrstufiges Virenschutzsystem weiterhin aktiv entgegengesteuert.

Ukraine-Krieg

Die wirtschaftliche Belastung durch Preissteigerungen (insbesondere für Strombezug, vgl. auch Ausführungen zum Materialaufwand unter Kapitel II. a) Ertragslage) und Lieferengpässe infolge des Ukraine-Krieges bleibt spürbar.

Risikobeurteilung

Die Risiken des laufenden Betriebes werden durch technische Sicherungsmaßnahmen und ausreichenden Versicherungsschutz abgedeckt.

IV. Prognosebericht

In der Spitze letztlich unwägbare Schmutzwassermengen – witterungsabhängige Niederschlagsmenge

Die auf der Kläranlage künftig zu behandelnden Rohabwassermengen hängen hinsichtlich der Schmutzwassermengen im Wesentlichen von der schwierig einschätzbaren Entwicklung der Abwassermengen gewerblicher Großeinleiter sowie hinsichtlich der Niederschlagswassermengen von der Witterung ab. Molkerei und Schlachthof haben ihre Produktion bereits gesteigert. Der Schlachthof plant eine Produktionserweiterung. In diesem Zusammenhang ist mit höherem Reinigungsaufwand aufgrund höherer Schmutzfrachten zu rechnen.

Die an das Entwässerungsnetz angeschlossene Fläche wird sich angesichts der Ausweisung neuer Baugebiete weiter vergrößern.

Investitionsschwerpunkte

Die Investitionsschwerpunkte der näheren Zukunft liegen in der

- Erneuerung Netzersatzanlage,
- Erweiterung/Erneuerung Flotation,
- Ertüchtigung Gebläsestation,
- Regenrückhaltebecken am RÜB III b, Berkelwiese (BKW-M3),
- Anpassung Düker Berkelwiese.

Durch die bestimmungsgemäße Verwendung der in den vergangenen Jahren stetig aufgebauten Erneuerungsrücklage können die Investitionen der nächsten Jahre voraussichtlich ohne Neuaufnahme von Darlehen gestemmt werden.

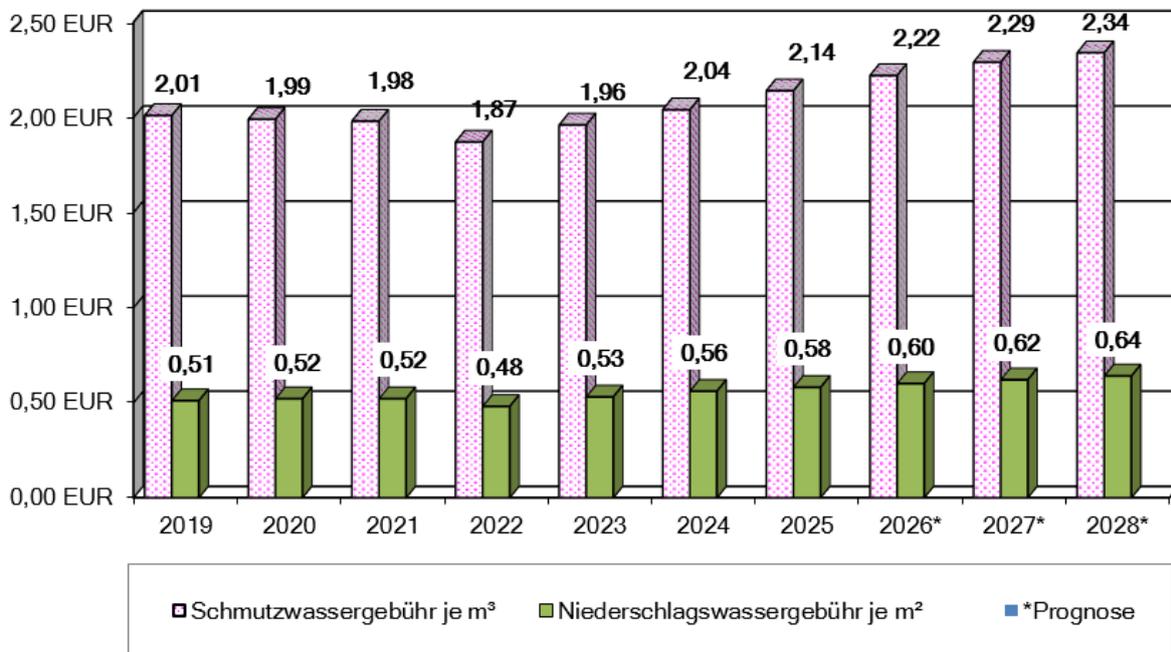
Zukunftsthemen 4. Reinigungsstufe und neue Wege der Klärschlammverwertung

Die Einleitungserlaubnis für die Abwässer aus der Kläranlage wurde bis 2026 verlängert. Die in Fachkreisen diskutierte 4. Reinigungsstufe spielte dabei noch keine Rolle. Im Rahmen des nächsten Erlaubnisverfahren wird sie aber thematisiert. Käme sie, würden erhebliche Investitionen zu tätigen sein. Auch die laufenden Folge-Betriebskosten würden deutlich steigen und die Schmutzwassergebühr belasten.

Kooperation mit dem Abwasserwerk Gescher

Seit Januar 2017 besteht im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung nach § 23 Abs. 1 und 2 Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) eine Kooperation mit dem Abwasserwerk Gescher. Der Betriebsleiter des Abwasserwerkes Coesfeld, Herr Dipl.-Ing. Rolf Hackling, wurde auch zum Betriebsleiter des Abwasserwerkes Gescher bestellt. Das Abwasserwerk der Stadt Coesfeld nimmt neben der Aufgabe der Betriebsleitung insbesondere Ingenieurleistungen im technischen Bereich, das Aufstellen des Wirtschaftsplans einschließlich der Gebührenkalkulation, die Veranlagung der Kanalanschlussbeiträge, die Widerspruchsbearbeitung sowie Buchführungsleistungen wahr. Dafür erhält es eine Vergütung nach anfallendem Aufwand.

Weiterhin sehr günstige Abwassergebühren



Die Gebührensätze lagen in den letzten Jahren beim Schmutzwasser um die **2,00 €/m³** und beim Niederschlagswasser knapp über **0,50 €/m²**.

In den kommenden Jahren werden steigende Energiepreise (Stromkosten) und anstehende Investitionen in Kläranlage und Regenrückhaltebecken voraussichtlich zu höheren Schmutz- und Niederschlagswassergebühren führen.

Im landesweiten Gebührenvergleich verbesserte sich Coesfeld von Platz 14 auf Platz 12 von 396 (Vier-Personen-Musterhaushalt des Bundes der Steuerzahler NRW e. V.). Die Gebührensätze liegen weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt (2024: 3,34 €/m³ bzw. 0,90 €/m², Vorjahr: 3,14€/m³ bzw. 0,86 €/m²).

Im kreisweiten Gebührenvergleich belegt Coesfeld seit 2021 sogar Platz 1 von 11.

Die Betriebsleitung ist bestrebt, die Gebührensätze trotz der Preisexplosion bei den Energiepreisen konstant zu halten. Inwiefern sich künftige Mehrkosten bei der Schmutzwassergebühr durch Folge-Betriebskosten einer etwaigen 4. Reinigungsstufe auffangen lassen, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

Weiterhin konstante Ertragslage, Konsolidierung durch Schuldenabbau

Auch in den kommenden Jahren werden Jahresüberschüsse erwartet (für 2025 1.984 T€), die den jährlichen Werteverzehr an eigenkapitalähnlichen Mitteln (=Differenz zwischen Zugängen und Auflösungen bei den Investitions- und Baukostenzuschüssen) übersteigen.

Somit kann neben der Bildung von angemessenen Rücklagen für die technische und wirtschaftliche Fortentwicklung des Betriebes weiterhin eine marktübliche Verzinsung des von der Stadt Coesfeld eingebrachten Kapitals abgeführt werden.

Infolge des Ukraine-Krieges werden weiterhin negative Auswirkungen durch Preissteigerungen und Lieferengpässe auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Abwasserwerkes erwartet. Auch der Fachkräftemangel bei Wiederbesetzung von Stellen ist weiter zu spüren.

Die Ertragslage wird für eine konsequente **Substanzerhaltung** des Entwässerungsnetzes und der Kläranlage sowie – soweit möglich - für den **weiteren Schuldenabbau** verwendet.

Der **Zustand der Kanalisation** ist als überdurchschnittlich gut einzuordnen. So liegt die sanierungsbedürftige Kanallängenrate (Schadensklassen 0 und 1) weiter unter 2,0 %, also deutlich unter dem Durchschnitt der DWA Nord (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., Landesverband Nord) von 7,1 % (Stand: 2010).

Feststellungen im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes hat keine Feststellungen ergeben.

Unser Handeln wird weiterhin von den politischen Anforderungen "Gewässer schützen / Kosten senken" bestimmt.

Coesfeld, 26.06.2025

Abwasserwerk der Stadt Coesfeld

Rolf Hackling

Betriebsleiter